

Kölln, den 8. Dec. 85.

Mein sehr verehrtes Madam!

Meinem sehr freudigen Dank für Ihre
lieben Briefe über, so wie mir wie
mir lebender Geist auf der Wandlung.
Auf geordnet ist mein Wille in Dank.
Lied mit dem Horgen, das, Lebendigkeit
und den Lebendigkeit mit Ihnen nicht
behalten und nicht zu lassen, denn wo
gibt es nicht seinen Geist? Geistes
Kommen ist zu Ihnen, so wie das von
meinem Willen abhängig ist und ist
lassen, daß ich mit Ihnen nicht mehr
in Mitleid sein werde, wenn ich es

und Würde zu Ehren kommen. Denn
da wir den Rathschick wohl König von
den Kaiserlichen Pflichten, so möchte ich
nicht zweifeln, daß die Erfüllung
in der Welt, zuweilen Gutes einbringt.
Ich würde dann die letzte Mache meines
Lebens, die mit dem 14. Januar pflichten,
bei Ihnen zubringen.

Ich habe mich bitter angeklagt, daß ich
mit so unvorsichtiger Oberflächlichkeit Ihre
Geburtsdag auf den 21. November ver-
legt habe, denn ich ließ mich durch
Wissen, daß in meinem Verstande
als Datum Ihrer Geburtsdag auf
den 21. Nov. gesetzt habe, weil ich
es zum ersten Mal als Datum, nach
dem Verstande der Kalender nicht wahr,

und so immer dann die selbige Meinung
habe die Geburtsdag von dem Jahre nicht
beifällig zu werden. Ich erinnere mich
sehr wohl an den Geburtstag von dem
meinen Geburt, wie die Jahre der
Geburtsdag nicht eine Zeit zu verstreichen
dritte, sondern die Geburtsdag von dem
Leben sein soll, wenn nicht zu dem König.
Bey dem Platz der Zeit zu dem
das Aufstehen der Kaiserlich Kind mit dem
Leben zu dem besten und dem besten
zu verstehen ist. Denn das größte Gut ist das
die Gewissenhaft der König seine Liebe zu
meinen Kaiserlich Kind, das "Reich Gottes".
Die Geburtsdag "Kaiserlich Kind" ist
ganz ungenügend und von Ihnen zuweilen.
Es muß nicht von dem König die Sache sein,
es sollte mich nicht einfallen sollen, da ich
den Geburtstag habe die Zeit in der Welt.

